

# ST.-ANNA-SCHULE

## ANNACHRICHTEN

Dezember  
2022

Nachrichten der  
Erzbischöflichen  
St.-Anna-Schule in  
Wuppertal Nr. 309  
www.st-anna.de



„Das war 2022“ – es ist die Zeit der Rückblicke auf ein ereignisreiches, schwieriges Jahr, in dem es auch viele Lichtblicke gab. "Das war 2022": Ein Krisenjahr, ein Jahr des Umbruchs, ein Jahr, das sich bei der Silvesterfeier 2021 wohl niemand so vorgestellt hätte.

Weltpolitische oder wirtschaftliche Krisen führen meist auch zu Handlungsbedarf im Schulsystem: manchmal ad hoc, manchmal in langfristigen Zügen. Zum Glück haben wir an der St.-Anna-Schule mit viel Engagement, Teamstrukturen und Ressourcen Handlungsspielräume, die wir gerne nutzen. So werden die Folgen der Pandemie mit allen Maßnahmen, die vor allem Schulen getroffen haben, nach und nach sichtbar. Die Individualisierung der Schülerinnen und Schüler in der Zeit des Distanzunterrichts hat in höchst unterschiedlichem Maße die Kompetenzen der Lernenden geprägt, und das sowohl hinsichtlich der gesicherten Kompetenzen im Fachunterricht wie auch im sozialen Bereich. Dank des Programms 'Aufholen nach Corona' konnten wir neben anderen Investitionen vor allem in die Offene Lernzeit und die Nachhilfebörse investieren. Beide Unterstützungssysteme sind hervorragend angenommen worden und haben einer nennenswerten Zahl an Schülerinnen und Schülern geholfen, wieder Fuß zu fassen und aufgelaufene Defizite zu korrigieren.

Unermessliches Leid hat seit dem 24. Februar der Angriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine führt, den Menschen in der Ukraine gebracht. Wir haben so schnell wie nur möglich den Kindern, die überwiegend mit ihren Müttern aus der Ukraine geflüchtet sind, die Struktur des Alltags ein Stück weit zurückgeben können und im Rahmen einer neuen internationalen Klasse ca. 20 ukrainischen Kindern und Jugendlichen Bildungszukunft eröffnet. Wir werden diesen Weg weitergehen und konsequent den jungen Ukrainern den Weg zum Abitur offen halten, damit sie unabhängig von der Dauer des Krieges eine Perspektive in unserem Land haben. Ihre unermesslichen Sorgen können wir nur erahnen und sie so gut wie möglich unterstützen.

Starke Auswirkungen auf die Schulen hat der Fachkräftemangel, der sich bezogen auf ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer massiv verschärft hat. Die St.-Anna-Schule befindet sich gegenwärtig in einer Phase massiven Generationswechsels, die vielen Lehrkräfte, die in den 80er Jahren eingestellt wurden, treten nun in den Ruhestand ein. Die Hälfte unseres Kollegiums ist inzwischen unter 40 Jahre alt, wir haben ein junges Kollegium. Wir werden uns allerdings in der nächsten Zeit an unbesetzte Stellen gewöhnen müssen, da es in bestimmten Fächern keinen Nachwuchs gibt. Wir werden alles dafür tun, dass der Unterricht so vollständig wie möglich erteilt wird.

Die Zeit des Advents ist nicht nur eine des Rückblicks, sondern auch des Ausblicks auf Weihnachten. Es ist gar nicht mehr selbstverständlich, dass die Menschen wissen, wofür die Adventszeit steht: Warten auf das Fest der Geburt Jesu Christi, Gottes Sohn, der als Mensch in die Welt kam, um uns die frohe Botschaft zu verkünden. Auch heute haben wir allen Grund, ungeachtet der Krisen in Politik und Kirche voller Zuversicht auf Weihnachten zu blicken. Unser Glaube an Jesus Christus gibt uns die größte Hoffnung, dass das, was wir für die Menschen tun, nicht umsonst ist. Und in diesem Sinne werden wir an der St.-Anna-Schule uns weiter für die Menschen engagieren, ohne zu wissen, was der Jahresrückblick „Das war 2023“ in einem Jahr bringen wird.

Wir wünschen allen Familien an der St.-Anna-Schule eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten!

Benedikt Stratmann und Carsten Finn

### Wir begrüßen: Jana Schulze

#### die Individualistin

Vor einem Vierteljahrhundert in Schwelm geboren, hatte Jana Schulze, sie wuchs mit drei Geschwistern auf, schon früh Kontakt nach Wuppertal, denn zunächst besuchte sie das *Carl-Duisberg-Gymnasium* in Barmen; nach einem Umzug nach Hagen legte sie dort ihr Abitur ab, inzwischen wohnt sie in

Wetter/Ruhr. Ihr Studium der Fächer Mathematik und katholische Religion absolvierte sie an der *Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*. Im Anschluss an das Referendariat an dem *Wilhelm-Hittorf-Gymnasium* in Münster trat sie nun an unserer Schule ihre erste Stelle an.

Eigentlich wusste sie schon immer, dass sie mit Menschen arbeiten wollte, verschiedene Praktika in Schulen wiesen ihr



den Weg in den Beruf der Lehrerin. Es sei ihr wichtig, die Stärken der ihr anvertrauten jungen Menschen zu fördern. Und – das hebt sie besonders hervor: „jede(r) hat Talente“, sicherlich über das Fachliche hinaus. Die Förderung der individuellen Begabungen hat sie sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur in der Schule. Denn schon seit einigen Jahren ist sie ehrenamtlich in der Arbeit mit Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen aktiv, so hat sie z.B. in der Gemeinde *St. Konrad* in Barmen inklusive Kommunion- und Firmvorbereitungskurse mitgestaltet sowie in dem *Freundeskreis für Menschen mit und ohne Behinderung* Wochenendfahrten organisiert; dabei wurden gemeinsame Gottesdienste und Aktivitäten angeboten, so dass den Familien Zeit für einen Austausch mit Gleichgesinnten und Momente, um einfach „einmal etwas durchatmen zu können“, ermöglicht wurden. Diese Aktivitäten, vom gemeinsamen Basteln bis zu dem Besuch eines Weihnachtsmarktes, gaben ihr eine besondere Motivation und für ihr Leben die Erkenntnis, „dass jeder Mensch – von Gott – gewollt und wertvoll ist“. Auf dieser Grundlage war die Bewerbung an der St. Anna-Schule konsequent. Während des Bewerbungsgesprächs mit der Schulleitung beeindruckte sie das christliche Profil der Schule, das ihrer eigenen Intention entspricht. So lernte sie unsere Schule nicht als (die befürchtete) strenge katholische Lehranstalt, sondern als eine dem Leben und den Herausforderungen der Gegenwart gegenüber offene christliche Schule kennen, in der jeder individuelle Mensch in den Mittelpunkt gestellt werde und seinen Platz finde.

Wenn sich Jana Schulze nicht für ihre Mitmenschen engagiert, treibt sie gerne Sport. Früher spielte sie lange Handball, bis sie das Kanupolo für sich entdeckte. Im heimischen Wetter an der Ruhr trainiert sie auf der selbigen regelmäßig mit anderen Kanupolo-begeisterten Sportlern. Das Schöne an diesem robusten und etwas exotischen Sport sei, dass es eine große „Kanupolo-Familie“ gebe, die sich regelmäßig auf den Turnieren in ganz Deutschland treffe. Im Urlaub wandert sie gerne in den Bergen („bloß kein Strandurlaub“) und fährt mit dem Mountainbike. Sie ist also „immer in der Natur“ – und nun immer häufiger an St. Anna.

Text: FP / Foto: ChS

## ¿Estudiar en Barcelona - ¿sí o no?

Der Q2-Spanisch-Neueinsetzer-Kurs von Frau Bexten hat sich zum Abschluss der Unterrichtsreihe „Barcelona - eine vielseitige Hauptstadt der autonomen Region Kataloniens“ mit der Frage beschäftigt, ob sich die Schüler:innen ein (Auslands-)Studium in Barcelona vorstellen können. En la clase de Español hemos tratado la capital catalana: Barcelona. Allí hay una universidad bastante popular entre

estudiantes extranjeros y por eso nos preguntamos si nos podemos imaginar estudiar allí también porque dentro de un año nos toca elegir una ciudad para nuestros estudios.

Barcelona es una metrópoli con miles de atracciones turísticas como la Sagrada Familia con su arquitectura famosa de Antoni Gaudí. Pero vivir en la ciudad no es lo mismo como conocerla siendo turista. Por eso, hay que considerar el problema de la lengua: en Barcelona y en toda la Comunidad Autónoma Cataluña se usa el catalán

## Ode an Herrn

### Michael Schierhoff

seines Zeichens OStR i.K., höheres Lehramt für Deutsch, katholische Religionslehre und Philosophie

Freude schöner Götterfunken,  
hast St. Anna auserkoren,  
wir begrüßten feuertrunken  
ihn, als Lehrer wohl geboren!  
Neunzehnhundertdreiundneunzig  
hat er seinen Dienst begonnen,  
Geistesmensch und einzigartig,  
Schüler:innen gut gesonnen!

Ach, du ahnst es schon, Herr Schierhoff,  
so heißt dieser Ehrenmann,  
nahm sich vieler Sorgen an,  
kleine Fragen, schwerer Stoff.

Wenn im Falle eines Falles  
wie den Tücken eines Dativs,  
Fragen nach dem Sinn des Alles  
oder Nichts, des Passivs:  
Zuhören und Antwort geben,  
Diskussionen muss man lieben.  
Ordnung ist das halbe Leben:  
Tafeln wurden vollgeschrieben.

Oh, Herr Schierhoff, du warst mit  
dem Rotstift Virtuose,  
Pfeifst auf Dresscode und auf Pose,  
Fünfen hieltest du für Shit.

Schüler, die in großen Pausen,  
im Gebäude blieb'n - ich meine,  
ließen alle Hoffnung sausen,  
Aufsicht Schierhoff – Chancen: keine.  
Treffer, um im Bild zu bleiben,  
in Herrn Schierhoffs Förderklassen,  
Absicht, These, deuten, schreiben,  
niemand wurd' alleingelassen.

Ei, vorbei die drei Dekaden  
Wirken unsres analogen,  
Marke Oldschool Pädagogen.  
Auch Experte für Monaden.

Überhastet? Nächste Frage.  
Team der Ökumene? – passt.  
Wenn ich alles überschlage,  
heißt sein Credo kurzgefasst:

„Räume geben, Grenzen setzen.“  
Teurer Leitsatz ganz so wie der  
Wunsch, den wir noch gendern müssten:  
Alle Menschen werden Brüder.

Wohlan! die neue Periode,  
habe Muße auf dem Plane,  
mehr Familie und Fontane.  
Freut euch, Ende dieser Ode.

Anmerkung: Um – in Absprache mit dem scheidenden Kollegen – keinen Rückblick im Sinne eines Einwohnermeldeamtsberichts zu schreiben, wurde versucht, ihn auszeichnende Merkmale in passender Form zu präsentieren.

Zum 1.2.23 geht Michael Schierhoff in Pension. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab ...

Text/Foto: ChS



Dialektik konkret: Herr Schierhoff macht einen vergnügten Eindruck (These), obwohl ihm vor dem Baum der Erkenntnis die Haare zu Berge stehen (Antithese). Die Synthese bleibt sein Geheimnis.

Herr Schierhoff antwortet mit seinem „Dankbaren Rückblick auf die Zeit an der St-Anna-Schule“:

Ohne den Z u s a m m e n h a l t  
blieben uns're Herzen kalt  
und wir wären völlig blind  
wie ein herbstlich' Blatt im Wind.

Darin, dass Ihr d e n hier habt,  
ist St-Anna sehr begabt,  
hin und wieder auch 'mal Spass  
– bewahrt Euch das.

como lengua vehicular. Significa que en las escuelas, las universidades y en la vida pública se habla catalán y puede que tengamos problemas porque nosotros "solo" hablamos y entendemos el castellano. El castellano es el español que aprendemos aquí en las clases en el instituto Santa Ana. Claro que la mayoría de los catalanes también saben hablar el castellano pero en el ámbito educativo el catalán es más importante. Es decir que tendríamos que aprender otra lengua siendo estudiantes en la Universidad de Barcelona.

No obstante estudiar en el extranjero siempre es un enriquecimiento personal porque se tiene que tener responsabilidad de su propia vida. Puedes tomar tus propias decisiones y puedes estructurar tu día sin escuchar a tus padres. Por otro lado, a veces te podrías sentir solo porque estás lejos de tu familia y de tus amigos y los vuelos son caros por la crisis actual.

Aunque sabemos que hacer planes para vivir fuera a veces puede ser agotador y pesado estamos convencidos de que pasar un tiempo limitado en el extranjero y en este caso en la Universidad de Barcelona va a valer la pena. No queremos perder esta experiencia inolvidable y con el castellano que sabemos después de tres años de clase en el instituto Santa Ana nos sentimos preparados para vivir allí y enfrentarnos a la situación retador de tener que aprender también el catalán. Y cuando estemos allí esperamos conocer a gente simpática que no ayude con la lengua vehicular que de momento no manejamos. ¡Tenemos muchas ganas de conocer Barcelona!

*Text: Katharina Ross, Kim Untertewesten y Luca Liss*

## Königin von St. Anna

...ist Luisa Bashylina zwar nicht, aber sie ist DIE Expertin für das königliche Spiel. Schon im Alter von zwei Jahren brachte ihr Vater, Roman Bashylin, ihr das Spiel mit den 32 Figuren bei, drei Jahre später spielte sie ihr erstes Turnier. Weitere elf Jahre später ist Luisa nun Schülerin der Q 1 unserer Schule und erfolgreiche Nationalspielerin im Schach. Inzwischen wird sie von Roman Vidonyak (IM), einem „Star-Trainer“, dem *Großmeister* Alexander Naumann und weiterhin von ihrem Vater, der sie v.a. psychologisch unterstützt, betreut. Wie intensiv ihre Beschäftigung mit Schach ist, zeigt der zeitliche Um-

fang, denn Luisa trainiert ungefähr 20 Stunden pro Woche. Zusätzlich (nicht „nebenbei“!) ist sie selbstverständlich auch noch Schülerin. Und sie spielt viele Turniere im In- und Ausland, zuletzt in Slowenien und in Bayern, für die sie mehrere Tage vom Unterricht beurlaubt wird. Dabei ist die sportliche Belastung mit Vor- und Nachbereitung der Partien und den oft mehrstündigen Spielen so hoch, dass sie sich während der Turniere kaum mit schulischen Themen auseinandersetzen kann, das muss sie daher alles nachholen, wenn sie zurück in Wuppertal ist und evtl. verpasste Klausuren nachschreiben.

Auf die Frage, ob sich dieser große Aufwand für den Leistungssport lohne, antwortet sie mit einem kräftigen Nicken. Denn die Erfolge sind durchaus messbar. 2020 wurde Luisa Deutschlands Schachspielerin des Jahres, für ihren Verein SG Solingen 1928 ist sie Stammspielerin in der Jugend- und Frauenbundesliga. Mit ihrem Verein wurde sie mehrfach Deutsche Meisterin in den Jugendklassen (Mannschaft 2016, 2017 und 2019, Einzel 2018 und 2019), bei den letzten beiden DM der Frauen (!) belegte sie die Plätze 6 und 4. Für die deutsche Jugendnationalmannschaft gewann sie 2018 zweimal Gold (Einzel und Mannschaft) und in diesem Jahr in Tessaloniki (Griechenland) im Einzel



Gold im Schnellschach und Silber im Blitzschach sowie mit der Mannschaft (U 18) ebenfalls Gold.

Wie gut sie in ihrem jungen Alter schon ist, zeigen ihre Teilnahmen an Meisterschaften der Erwachsenen: Frauen-EM 2021 in Iași (Rumänien) und 2022 in Prag (Tschechien), Männer-EM (!) 2022 in Čatež ob Savi (Slowenien). Bei der U 20-WM in Cala Gonone (Italien) belegte sie im letzten Oktober einen Platz unter den Top 25; für Experten: sie hat nun mehr als 2100 Elo-Punkte und ist damit *Damen FIDE-Meister* (nein, nicht: Meisterin). Bei dem diesjährigem Mitropa Cup auf Korsika (Frankreich) durfte sie erstmal für die Frauen-Nationalmannschaft an

das Brett treten – und erzielte sofort das beste deutsche Ergebnis!

Luisa, wir wünschen Dir weiterhin die Freude am Schach sowie sportliche und schulische Erfolge!

*Text: FP/Foto: Luisa Bashylina*

## Jugendlandtag NRW

„MdJL“ – das bedeutet „Mitglied des *Jugendlandtages*“. Das war Laurenz Kowoll (Q 2) Ende Oktober. An drei Tagen übernahmen 192 Jugendliche die Sitze und Aufgaben der „richtigen“ MdL und diskutierten miteinander, hörten Sachverständige an, schrieben und hielten Reden. Themen waren der Ausbau des ÖPNV und des Fahrradnetzes in NRW sowie das Absenken des Wahlalters auf 16 Jahre, dazu wur-



den Anträge angenommen, mit denen sich nun der Landtag befassen muss. Das Foto zeigt Laurenz zusammen mit dem Solinger Abgeordneten Sebastian Haug (CDU), dessen Platz er einnahm. Verstärkt wurde die „St. Anna-Fraktion“ durch drei Abiturienten. Der 13. *Jugendlandtag* soll 2023 stattfinden.

*Text: FP / Bild: Laurenz Kowoll*

## Anna is back

Hey, da bin ich wieder! Nach knapp einem Jahr in West Virginia (USA) bin ich nun zurück in der Heimat. Wobei, dort habe ich mich auch ziemlich heimisch gefühlt, wie ich in den letzten Ausgaben der ANNACHRICHTEN (Nr. 304, 305, 307) berichtet habe. Heute möchte ich gerne noch einmal auf die tollsten Erlebnisse dort zurückblicken.

Neben der Schule und ein paar Universitätskursen, die ich belegen konnte, habe ich ganz viel Sport gemacht (Fußball, *Cross Country*, Basketball, Leichtathletik). Gerne denke ich nicht nur an die Trainings und die Spiele zurück, sondern auch an die manchmal langen Fahrten mit dem Schulbus (genau, so ein typischer gelber!) zu den Auswärtsspielen mit dem gesamten Team, dadurch entsteht ein ganz besonderer Team-Spirit. Generell hat Sport dort eine große Bedeutung, oft geht das ganze Dorf zu den Spielen im Basket-/Base-/

Football, die Sportler sind die Stars der Schule. Ich habe sogar in den großen Stadien in Pittsburgh Spiele der *Penguins* (NHL, Eishockey) und der *Steelers* (NFL, Football) sowie mehrere College-Spiele der *West Virginia University* in Morgantown, WV gesehen.

Ich muss zugeben, das Bild der USA war bei mir von vielen Filmen geprägt. Ja, vieles davon stimmt wirklich. Kennt ihr die Bälle in der Highschool? Alle (Mädchen) tragen traumhafte Kleider, die schönste wird zur Queen gewählt. Das Leben dort macht einen auch reifer und etwas erwachsener, denn ich durfte Auto fahren. Es ist wirklich cool, sich selbst hinter das Steuer zu setzen und mit Freunden Pizza zu holen. Zusammen mit meiner Gastfamilie habe ich Washington D.C., New York und die *Outer Banks*, eine Inselkette vor der Küste von North Carolina, besucht.

Möchtet ihr das auch erleben? Dann



benötigt ihr eine Organisation (bei mir war es *Education First*, EF), die euch die Gastfamilie besorgt. Fragt eure Englisch-Lehrer, die können Kontakte vermitteln. Außerdem habe ich ein Stipendium der Deutsch-Amerikanischen-Gesellschaft Bergisch Land erhalten, die mich nun zum Abschluss zu einem *Thanksgiving Dinner* mit traditionellem turkey eingeladen hat. Mein Tipp: *Do It!*

Text/Foto: Anna Vollmer (Q 1)

## St. Anna „räumt ab“

### – Jugendkulturpreis 2022

Die spontanen Ideen sind häufig die besten, so sagt man. Ganz in diesem Sinne beschloss der nur zehnköpfige Kurs Katholische Religion der 9d, sich für den Jugendkulturpreis der Katholischen Jugendagentur Düsseldorf und der Jugendseel-

## Austausch Wuppertal <-> Liegnitz



Im Oktober waren 13 polnische SchülerInnen aus Wuppertals Partnerstadt Liegnitz begleitet von zwei LehrerInnen bei uns zu Besuch. Die Unterbringung in den Familien ihrer PartnerschülerInnen von St. Anna tat der Kontaktaufnahme gut. Auch das Programm – vom Kölner Dom bis zum Wuppertaler Zoo – konnte sich sehen lassen und verschaffte den Gästen einen Einblick in Land und Leute. Im März 2023 werden wir Liegnitz besuchen und kennenlernen – so kann der Austausch ein kleiner Beitrag zur europäischen Verständigung sein.

sorge für den Kreis Mettmann zu bewerben, der im Oktober 2022 unter dem Motto „Vielfältig in allen Facetten“ ausgelobt worden war. Schnell fanden die Lernenden der 9d in einen beeindruckenden kreativen Prozess, in den sich alle einbrachten und in dem alle Verantwortung für die Umsetzung des Projekts übernahmen. Begleitet von Herrn Buhl und Frau Blaise konnte die Klasse die vielen Facetten ihrer Gemeinschaft in Anlehnung an das Abendmahl von Leonardo Da Vinci in einer gestalterischen Arbeit ausdrücken. Die Jury kürte das Werk der 9d folgerichtig zum Sieger in der Kategorie Gestaltung. Man habe

„ein neues Bild geschaffen, das viele andere Menschen zur Religion einladen wird.“

Doch damit nicht genug: Völlig unerwartet hatten auch noch andere St.-Anna-Lernende Wettbewerbsbeiträge eingereicht, von denen der Wettbewerbsbeitrag „Viel ich“ von Margarethe Eckart (EF) in der Kategorie „Text“ ebenfalls einen ersten Preis gewann. Fasziniert und nachdenklich lauschten alle Gäste der Preisverleihung. Beide Preise sind mit einem Betrag von je 250 Euro dotiert.

Herzlichen Glückwunsch!

Text: Sarah Blaise



### Der neue St.-Anna-Kalender ist da!

»VERRAT – VERFOLGUNG – KUNST«

- 24 Seiten mit verschiedenartigen Kunstwerken zum Themenkreis „Verrat-Verfolgung-Kunst“
- einige Bilder von St.-Anna-SchülerInnen angefertigt
- zahlreiche Kunstwerke namhafter KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts
- dazu Informationen zu den KünstlerInnen und Bildinterpretationen aus SchülerInnenhand
- der Erlös geht eins zu eins an die Tafel Wuppertal
- Preis 5 € (plus Spende)

Erhältlich über:

- Ch. Sängler, Lehrerzimmer, saenger@st-anna.de
- C. Schubert, Lehrerzimmer, schubert@st-anna.de
- S. Jupe, Lehrerzimmer, jupe@st-anna.de
- Buchhandlung Mackensen, Laurentiusplatz



Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 309, Dezember 2022

Redaktion: Falk Paysen (FP), Dr. Christoph Sängler (ChS)  
 Layout: Benedikt Stratmann / ChS  
 Internet: www.st-anna.de  
 E-Mail: annachrichten@st-anna.de  
 Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal  
 Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518